

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 346.

Dienstag, den 12. December.

1837.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 13. Dec., Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hierselbst.

Bekanntmachung.

Das Hohe Königliche Finanz-Ministerium hat beschlossen,

- das Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster für die Stadt Leipzig auch fürs nächste Jahr durch den Herrn Kreis-Einnehmer Klemm, als Bezirks-Steuer-Einnehmer allhier aufstellen zu lassen, und
- diesem den Herrn Advocat Siegmann zu Leipzig als Districts-Commissar für alle übrige Orte des Leipziger Steuerbezirks beizugeben.

Den betreffenden Behörden und betheiligten Steuerpflichtigen wird solches zu ihrer Nachachtung hierdurch bekannt gemacht. Leipzig, am 4. December 1837.

Königlicher Kreis-Steuer-Rath des zweiten Steuerkreises,
Gottschalk.

Die Schellen.

Wo die Schellen klingen
In Regis curia!
Eia, wären wir da!

Sang sonst ein altes Kirchenlied. Und in einem alten Gedichte:
Der Froschmäusler, erscheint ein König mit einem Wunderkleide,

Daran viel schöne Stöcklein hingen,
Die prächtig einher konnten klingen.

Es gab nämlich einmal eine Zeit, wo alles, was sich zu den höheren Ständen rechnete, Schellen an den Kleidern trug. Die Fürsten und Ritter trugen sie an den Wehrgehängen, Gürteln, Halskragen, ihre Pferde waren an den Decken und dem Riemenzeuge damit besetzt; die Weiber schmückten den Busenkragen damit, und außerdem den Gürtel, die Ärmel, die Hauben und Röcke. Rolandssäulen und Heiligendilder waren damit geziert, selbst die höhere Geistlichkeit klingelte schon von Weitem damit, und da nur vornehme Leute damals in der Karte spielten, so kamen auch die Schellen in diese hinein, wo sie sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, wenn gleich die Leute, wenn sie Schastopf, deutsch gesagt, oder Merino in edlerem Ausdruck, spielen, noch immer die Schellen zur Hauptfarbe machen, ohne daß sie gerade wissen, wie diese zu der Ehre gekommen sind. Häufig waren solche Schellen von Silber und betrugten 10—20 Mark an einem Kleide, und wie groß der Verbrauch davon war, zeigt sich daraus, daß in Nürnberg die Schellenmacher eine eigene Zunft bildeten. Da die Pferde der Fürsten auch damit aufgeputzt wurden, darf es nicht wundern, wenn auch die

Hofnarren solche trugen, und ihre Kappe blieb am längsten damit geschmückt, bis sie am Ende mit ihnen zugleich verschwanden, und sich nur noch, wie wir alle wissen, als Bilder in der Spielkarte erhalten haben.

Witterungs-Beobachtungen vom 3. bis 9. December 1837.

(Thermometer frei im Schatten.)

Decbr.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	nach R.		
3.	Morg. 8	28 4,8	+ 3	— 0.		Nebel.
	Nachm. 2	— 4,9	+ 4	— 0.		Nebel.
	Abds. 10	— 5—	+ 2,3	0.		Nebel.
4.	Morg. 8	— 4,9	+ 1,9	0.		Nebel.
	Nachm. 2	— 4,7	+ 3,3	0.		Nebel.
	Abds. 10	— 4—	+ 2,3	00N.		neblig.
5.	Morg. 8	— 3,5	+ 1,5	0.		Nebel.
	Nachm. 2	— 3,3	+ 1—	0.		neblig.
	Abds. 10	— 2,9	+ 1—	0.		Nebel.
6.	Morg. 8	— 2—	— 0,5	0.		neblig.
	Nachm. 2	— 1—	+ 1,8	0.		trübe windig.
	Abds. 10	— 0,9	+ 1—	0.		trübe windig.
7.	Morg. 8	— 0,3	+ 0,4	0.		trübe.
	Nachm. 2	— 0,1	+ 2,6	0.		trübe.
	Abds. 10	28 —	+ 0,7	0.		bewölkt.
8.	Morg. 8	27 10,9	— 0,8	SSO.		ziemlich hell.
	Nachm. 2	— 10—	+ 3,2	SSO.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 9,7	+ 2—	SSW.		leicht bewölkt.
9.	Morg. 8	— 9,1	+ 0,5	S.		leicht gewölkt.
	Nachm. 2	— 8,9	+ 3,2	S.		leicht gewölkt.
	Abds. 10	— 9,8	— 0—	S.		gestirnt.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.